



FOTO: SFG/CH

Der Wolfsfotograf

Wildtierfotograf Peter Dettling hält ein Nebeneinander von Wolf und Mensch für möglich. Auch in der kleinen Schweiz. Seine Bücher und Filme sprechen Bände

Von Cristina Steinle

Für Peter Dettling ist es früh am Morgen, als wir uns online zum Gespräch treffen. Denn der Bündner ist vor 18 Jahren nach Kanada ausgewandert. In der Wildnis des Banff Nationalparks fand er die besten Voraussetzungen, um seiner Leidenschaft nachzugehen: dem Fotografieren von Wildtieren wie dem Bären und dem Wolf. Wie kam er zu diesem aussergewöhnlichen Hobby, welches er sehr bald schon zum Beruf machen konnte?

Tiere hätten ihn schon seit jeher fasziniert, erzählt er. Nach der Lehre als Hochbauzeichner fand er rasch mehr Gefallen daran, statt Häuser und Perspektivisches Landschaften und Tier zu zeichnen. Um bessere Vorlagen für seine Zeichnungen zu haben, kaufte sich der junge Künstler eine Kamera. Das Fotografieren kombiniert mit langen und intensiven Aufenthalten in der Natur veranlassten ihn, seinen Fokus neu zu legen. Unterdessen sind Dettlings Fotografien preisgekrönt.

Ab 2013 kehrte Dettling immer wieder in die Schweiz zurück, um die erste Wolfsfamilie zu dokumentieren, die sich nach über 150 Jahren wieder in der Schweiz, genauer im Graubündner Calanda-Massiv, angesiedelt hatte. Monatelang studierte er

das Verhalten der Wölfe, um zu ergründen, wann sie sich wo aufhielten. Das Calanda-Rudel erwies sich als äusserst menschenscheu, sodass das lange und oft vergebliche Warten manchmal frustrierend war. »Doch von den Wölfen habe ich Hartnäckigkeit und Durchhaltewillen gelernt.« Aber nicht nur das: »Auch in Sachen Loyalität und Familienzusammenhalt haben sie uns Menschen einiges voraus.«

So sind die Wölfe nicht nur Inspiration bei Dettlings fotografischer Arbeit, sondern auch persönlich in seiner Haltung zum Leben. Er habe gelernt, gewisse Dinge zu akzeptieren und seinen eigenen Weg weiterzugehen. Dass der Bündner Fotograf die Arbeit mit den Calanda-Wölfen in Angriff genommen hat, lag unter anderem auch an seiner Überzeugung, dass die Familie das Wichtigste sei: »Auch wenn ich in Kanada lebe – meine Wurzeln sind im Bündnerland.« Die Arbeit am Calanda gab Dettling die Möglichkeit, den Kontakt zu Eltern und Geschwistern zu pflegen.

Die Calanda-Wölfe hätten gezeigt, dass das Nebeneinander von Mensch und Wolf funktioniere. Hier wuchsen die Jungtiere in unmittelbarer Nähe zur intensiv genutzten Alp auf. »Wir müssen uns auch nicht vor

» Wenn der Wolf kommt, müssen wir akzeptieren, dass auch andere Lebewesen ein Daseinsrecht haben

Peter Dettling

zu vielen Wölfen fürchten. Denn diese regulieren sich selbst. Sie dulden keine fremden Artgenossen in ihrem Revier. Es ist ausserdem eine Illusion zu glauben, dass man mit Abschüssen Schafrisse verhindern kann. Das Gegenteil ist der Fall: Reisst man die Familienstruktur auseinander, können die verwaisten Jungtiere, ihrer Vorbilder beraubt, vermehrt Schafe reissen als es sonst der Fall wäre.«

Es scheint, als ob nichts den sachlichen und ruhigen Fotografen aus der Fassung bringen könnte, bis die Sprache auf die Politik und die Medien kommt: »Die einseitige Berichterstattung gewisser Medien macht mich wütend. Ihr Interesse gilt vor allem den Bildern von Bauern mit ihren gerissenen Schafen. Dass die Risse in keinem Verhältnis stehen zu anderen Todesursachen wie Krankheiten oder Felsstürze, wird oft nur nebenbei erwähnt, falls überhaupt. Und dass man auf politischer Ebene seit zwanzig Jahren debattiert, aber kaum weitergekommen ist, ist einfach nur peinlich.«

Der Wolf zeige wie kein anderes Tier die Schwächen unserer Gesellschaft auf. Mit seinen Büchern und Filmen möchte ihr Dettling einen Spiegel vorhalten. »Es geht immer nur um den Menschen, der alles kontrollieren und dominieren möchte. Wenn der Wolf kommt, müssen wir aber akzeptieren, dass auch andere Lebewesen ein Daseinsrecht haben.« Bei diesen Worten wird Peter Dettling sichtbar emotionaler und ergänzt: »Aufbruch. Genau das ist es, was wir brauchen. Wir müssen in ein neues Zeitalter aufbrechen, in dem die Natur wieder mehr im Zentrum steht. Und dafür werde ich weiterkämpfen.« □

Hinweis: Auf seiner Website stellt Peter Dettling für kurze Zeit seinen Film »Einmal um die Sonne mit den Calanda Wölfen« gratis zur Verfügung: <http://peterdettling.com/news/>